

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

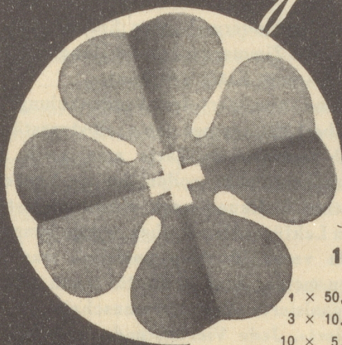
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ziehung 8. März 1938



Jeden Monat Ziehung

1100 Treffer in mittlerer Lage

1 x 50,000	Beachten Sie die neue Ziehungsmethode mit den grössten Gewinnchancen.
3 x 10,000	Total 25,114 Treffer, von denen die 24,000 sicheren Treffer zu Fr. 10.— nach 10 zweistelligen Endzahlen ermittelt und alle übrigen 1067 Treffer einzeln verlost werden; dazu kommen noch die 47 Nachbartreffer zu Fr. 50.—.
10 x 5,000	Auf eine geschlossene Serie von 10 Losen unter dem „Roten Kleeblatt“-Verschluss fällt mindestens ein Treffer von Fr. 10.—.
100 x 1,000	
100 x 500	
150 x 200	
250 x 100	
453 x 50	

Die I. Tranche war mehr als eine Woche vor dem Ziehungstag ausverkauft. Der Losabsatz der II. Tranche hat bereits sehr stark eingesetzt. Sichern Sie sich Ihre Lose noch rechtzeitig. Nach Ausverkauf der II. Tranche setzt sofort der Losverkauf der III. Tranche ein.

Lospreis Fr. 5.—

1114 Treffer einzeln verlost

600 000 Fr. Gewinne

Landesausstellungs- und National-LOTTERIE

Überanstrengte, müde Augen

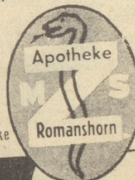
lassen die ganze Person müde und abgespannt erscheinen. So macht man nirgends einen gewinnenden Eindruck. Wie faszinierend wirkt dagegen ein *frischer, klarer Blick!* Aber nicht deshalb allein sollten wir unsere Augen pflegen, sondern weil sie unser wichtigstes Werkzeug, unser *köstlichstes Gut* sind. Handeln Sie so wie viele Schützen, die durch *Stärkung der Augen* ins Schwarze treffen und verwenden Sie ebenfalls

Zellers Augen-Essenz

Preis pro Flasche Fr. 2.50.
Erhältlich in den Apotheken.

Alleinfabrikanten:
Max Zeller Söhne
Romanshorn

Apotheke und Fabrik pharmazeutischer Spezialitäten
Achten Sie auf nebenstehende Schutzmarke



Zürich, am Bellevueplatz

Wer nicht im
Café Nebelspalter
verkehrt,
verkehrt verkehrt.

FORTUS PERLEN

eine Energiequelle für Mann und Frau. Auch wenn Sie skeptisch sind, so wirken Fortus-Perlen! Es ist ein natürliches Verjüngungsmittel, das die Nerven und den ganzen Organismus kräftigt, und ein Regenerationsmittel bei

Neurasthenie und Impotenz. — Für Männer: 100 Stck. Fr. 10.—, 300 Stück Fr. 25.—; für Frauen: 100 Stück Fr. 11.50, 300 Stück Fr. 28.50. Probepackung: 15 Stück Fr. 2.—. Generaldepot und Versand: Lindenhof-Apotheke Dr. M. Antonioli, Rennweg 46, Zürich I.

Inserieren
bringt
Erfolg!

Löwen-Garage Zürich

G. VELTIN, im Zentrum der Stadt, Löwenstrasse 11/17 TELEFON 53 929

Tag- und Nachtbetrieb, Einstellen, Waschen, Schmier, Reparaturen. Wagen werden auf Wunsch abgeholt und zugestellt. Einzelboxen.



F.lli. CORTI Balerna

Echte italienische Weine

Radio

Steiner

immer vorteilhafter!

Verlangen Sie bei Neuanschaffung oder Tausch zuerst das reich illustrierte Radio- und Aufklärungsbuch der

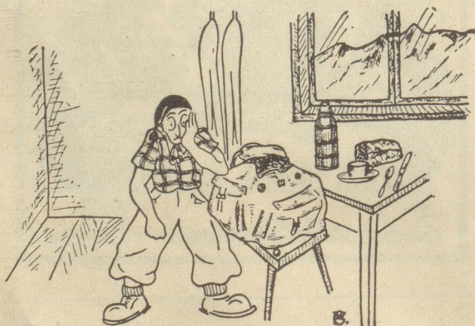
Steiner A.-G. - Bern

Das führende Schweizer Unternehmen der Radiobranche

Champagne
MAULER



Meinem Mann mache ich abends oft Fondue. Darauf freut er sich immer am meisten! Probieren Sie's auch einmal.



Nur Ovomaltine schafft Ovomaltine-Erfolge

Guet Nacht am sächsi, jetz hanig d'Ovomaltine vergässe
Adie Skimeisterschaft!

DIE Frau

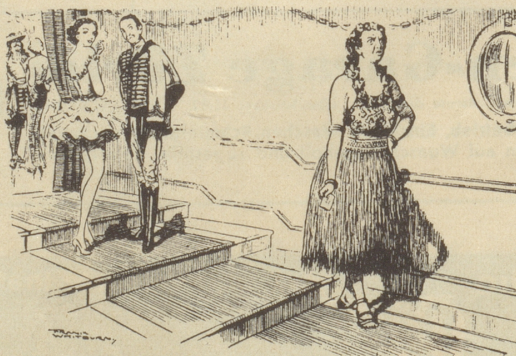
Meine Frau und die V.D.

Was ich wegen diesem Thema ausgestanden habe, ist nicht zu sagen! Meine Frau nämlich gehört zu derjenigen Sorte Leute, die die amtlich angeordnete Lichtlosigkeit mit Sportgeist auswerten, die sich darin nicht genug tun konnten.

Jedes Stoffrestchen, jeder Reißnagel wurde Gegenstand einer eingehenden Besprechung; zu bestimmen hatte aber natürlich meine fachmännische Ehehälfte, und wehe, wenn ich einmal eine ihrer Anordnungen nicht ideal fand! Was da nun herauskam, dafür zeuge als einziges Beispiel unser Fremdenzimmer. Obwohl wir feierlich beschlossen hatten, daß an jenem Abend weder Götti noch Base, ja nicht einmal die intimste Duzfreundin, bei uns Logiergelegenheit hätten, mußte es selbstverständlich doch verdunkelt werden; weil es unbewohnt war, geschah das schon drei Tage vorher. Als ich so am Montag dort etwas holen wollte, war das Zimmer abgesperrt und der Schlüssel in der Obhut Gertruds (damit nicht am Mittwoch zufällig jemand hineingehe und das Licht anzünde!). Außerdem waren an der Lampe sämtliche Birnen ausgeschraubt und überdies noch ein blauer Schirm angebracht; die Fenster hatte man dicht verhängt, das eine mit einer Sofadecke, die ich schon im Wohnzimmer vermißt hatte, das andere — ein kleines, rundes — mit meinem Flanell-Bademantel (oh weh, meine morgige Frühtoilette!). Ueber die weiße Bettdecke aber war

(zur Verhinderung einer Spiegelung gegen die Zimmerdecke) ein Ueberzug aus schwarzem Satin gespannt.

Und nun gar der Verdunkelungstag selber! Mittagessen gab's selbstverständlich keines; wo hätte man auch die Zeit hernehmen sollen, um zu kochen? Meine Hoffnung nach einem ungestörten Lektüre-Abend aber wurde jämmerlich vereitelt; denn natürlich war ich von meiner Frau in die für jenen Abend organisierte Kontrollmannschaft «mobilisiert». Jede Viertelstunde, von halb 5 bis 11 Uhr, mußten nämlich Inspektionsgänge durchs Haus und auf die Straße gemacht werden, um zu sehen, ob «sich nicht etwa einer der Vorhänge etwas verschoben hätte». Rauchen war dabei selbstverständlich streng verboten wegen der Feuersgefahr und schon wegen des dabei entstehenden weißen Lichtscheins. Aber sogar jetzt noch zweifelte Gertrud, ob alle Maßnahmen genügend seien; gerade wollte sie ans Luftschutzinspektorat nach einer Kontrollpatrouille telefonieren, und nur mein Einwand, daß beim Abheben des Hörers vielleicht ein Funken entstehen könnte, hielt sie davon ab. So verging der Abend — ach wie langsam; die einzige Abwechslung bildeten die periodischen Berichte von draußen, gepaart mit entrüsteten Bemerkungen meiner lieben Ehehälfte über die Nachbarn, die «natürlich» wieder nicht genügend verdunkelt hatten. Das Nachtessen bestand aus Sandwichs, die man, um keine Teller spülen zu müssen, in Cellophan verpackt hatte und aus der Hand aß. Endlich, endlich, zu später Stunde, «durfte» ich der Sicher-



«Warum ist die Frau des Gesandten so hässig?»
«Sie hat den ersten Preis bekommen für komische Figuren!»

Humorist, London